



Die Einweihung des Wandbildes und der Stele am Bahnhof Twann ist Geschichte. Es war ein fröhlicher und stimmungsvoller Anlass, der die grosse Arbeit von vielen Twannerinnen und Auswärtigen würdigte.

Die ehemalige Gemeindepräsidentin **Margrit Bohnenblust** dankte dem Gemeinderat und allen, die zum Gelingen beigetragen haben. **Ruedi Wild** als Präsident von Bielersee-Tourismus erzählte nochmals kurz, wie es zu diesem Pfahlbau-Bahnhof gekommen ist. Anschliessend durfte ich als Organisatorin des anschliessenden Pfahlbaufestes aufzählen, welche Attraktionen auf die kleinen und grossen Besucher warteten.

Der wichtigste Anziehungspunkt war wie fast überall: die Küche.

Die Pfahlbauküche ist aufgebaut worden von **Anita Brumann Cullen** – sie ist Archäologin und seit Jahren forscht und tüftelt sie Rezepte aus, damit wir degustieren können, was man gegessen hat, bevor es Pommes und Tomaten-Ketchup gab.



Schon von weitem roch man das kleine Feuerchen von **Nicole Bergundthal**. Sie ist Bäckerin und weiss, wie man auf heissen Steinen am offenen Feuer Brot backen kann. Auf einem echten Mahlstein aus der Jungsteinzeit haben junge und alte «Pfahlbauer» ausprobiert, was es braucht, bis man eine Handvoll Mehl hat.

Den Mahlstein hat uns **Annelise Zwez** vom Pfahlbaumuseum Fraubrunnenhaus ausgeliehen und betreut wurde er von **Marianne Muser Leyvraz**.

Bei Archäologen **Adrian Scherrer** durfte man Original-Pfahlbau-Funde aus dem Kanton Bern in die Hand nehmen. Also durfte man für einmal «mit den Fingern schauen».

Wer danach schon viel über die Pfahlbauer wusste, durfte zum Test zu **Simone Maegli**. Dort konnte man erraten oder kombinieren, welche heutigen Hilfsmittel und Produkte bereits Pfahlbauers verwendeten – sie sahen einfach etwas anders aus als wir es gewohnt sind. Diesen Test schufen viele gleich auf Anhieb.

Silvia Gänsslens Wurfspiel mit der Wolfsgeschichte faszinierte Kinder und ihre Eltern und liess sie gegeneinander antreten. Die Siegerinnen und Sieger durften sich einen speziellen Kristall aus Alfermée aussuchen.

Ursi Steiner und **Barbara Tanner**, beide leidenschaftliche Gärtnerinnen, haben Bücher gewälzt zum Thema: was haben Pfahlbauers angepflanzt oder gesammelt? Sie haben Pflanzen angesät oder Wildpflanzen gesucht. Das Resultat durfte man in Pfahlbauers Garten sehen und sogar befühlen. Beide Gärtnerinnen gaben sehr gerne Auskunft darüber, welche Pflanzen warum für Pfahlbauers wichtig waren.



Aber wer weiss, wann eigentlich diese Pfahlbauer hier in Twann lebten? War dies, bevor die Ägypter ihre Pyramiden bauten – oder nachher? Und haben die Steinreihen bei Yverdon am Neuenburgersee auch etwas mit den Pfahlbauern von Twann zu tun? Bis gestern hätte ich diese Fragen auch nicht beantworten können. Aber seit Ruedi Wild und ich aus unserem Strandweg eine Zeitachse gebastelt haben, ist es klarer.

Fünf Meter vom Strandweg bedeuten einen Zeitraum von hundert Jahren.

Die Affichen lassen wir noch ein paar Tage hängen. So kann man jetzt auf dem Strandweg die Hinweise und Distanzen sehen und dabei ganz physisch erleben, um welche Zeiträume es bei dieser sogenannten Jungsteinzeit eigentlich geht.

Ein Höhepunkt an diesem Pfahlbau- und Einweihungsfest war jedoch unüberhörbar: die Klänge oder gar die Musik der Pfahlbauer. Einer der wenigen Archäologen, der diese erforscht, ist **Walter Fasnacht** aus Meilen am Zürichsee.

Er ist extra zu uns gefahren, um uns die steinzeitlichen Musikinstrumente vorzuführen. Die Einweihung musikalisch umrahmt hat **Bruno Steiner** mit seinem Büchel.

Der Büchel hat Wurzeln bis tief in die Urzeit. Also schon die Twanner Pfahlbauer kannten möglicherweise den Büchel und konnten ihn spielen.





Verein Pfahlbau-Welterbestätte Twann

info@pfahlbau-welterbestaette-twann.ch

Wer dann trotz den Degustationen vom Pfahlbau-Buffer noch hungrig und durstig war, durfte auf der MS Jolie eine Portion frittierten Fisch und ein – weiteres – Glas Wein ordern. Danke Käpt'n Oli und Sandrine Gfeller!

Danke allen, die mit Herzblut dabei waren. Danke allen, die beim Aufbau und beim Abbau mit angepackt haben. Danke aber auch allen, die mit viel Wohlwollen und Neugier den Pfahlbaubahnhof Twann und das Fest besucht haben.

Anne-Käthi Zweidler, Präsidentin

info@pfahlbau-welterbestaette-twann.ch

www.pfahlbau-welterbestaette-twann.ch



Die Bilder dürfen nicht weiterverwendet werden (Persönlichkeitsschutz).

